

Grund zum Feiern für die öffentliche Verwaltung

Schweizer Premiere: Der Verein Schweizerische Prüfungsorganisation höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung (HBB öV) konnte am 24. August die ersten 72 eidgenössischen Fachausweise für Fachfrauen und Fachmänner überreichen.

600 Stunden Unterricht, 600 Stunden Lernen. Die 21-jährige Nadja Kälin, Sachbearbeiterin auf der Stadtkanzlei von Klingnau (AG), steht am Festrednerpult im Saal des Hotels Bern und sagt frisch von der Leber weg, dass sie auf dem Weg zur eidgenössischen Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann öffentliche Verwaltung» immer mal wieder gegen den «inneren Schweinehund» zu kämpfen hatte. Doch sie hat es geschafft wie 71 andere frisch Diplomierte auch. Und dabei festgestellt: «Über sich selbst hinauszuwachsen, ist ein gutes Gefühl.» So geht es auch Nathalie Jenni Kohler aus der Romandie. Es sei nicht einfach gewesen, mit 46 Jahren wieder die Schulbank zu drücken, doch die Anstrengung habe sich gelohnt, erzählt sie und strahlt. Sie fühle sich wohl in ihrer Funktion als Gemeindeschreiberin der Waadtländer Gemeinde La Rippe und habe die Gewissheit, dass sie den aktuellen Herausforderungen gewachsen sei.

Diese Herausforderungen sind nicht mehr für «den Einzelkämpfer im Büro» gemacht, wie Simon Theus, Präsident der Qualitätssicherungskommission, in seiner Ansprache feststellte. «Die Digitalisierung revolutioniert unsere Arbeitswelt, das Arbeitstempo steigt, die Kommunikationsdichte nimmt zu.» Die Diplomierten stünden alle ein für eine moderne, dienstleistungsorientierte und qualitativ hochstehende öffentliche Verwaltung.

Vorbereitungskurse an akkreditierten Bildungsinstitutionen

Mit diesem Ziel wurde 2012 der Verein Schweizerische Prüfungsorganisation höhere Berufsbildung öffentliche Verwaltung (HBB öV) gegründet (vgl. auch Interview auf Seite 37). Die öffentliche Verwaltung auf der Stufe von Bund, Kantonen und Gemeinden sollte mit der Realisierung von eidgenössisch anerkannten Berufs- und höheren Fachprüfungen im Bereich der höheren Berufsbildung gestärkt werden. Der Verein ist durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) des Bundes anerkannt und bildet die ge-

samtschweizerische Trägerschaft der eidgenössischen Berufsprüfung «Fachfrau/Fachmann öffentliche Verwaltung». Er ist verantwortlich für den Aufbau, die Organisation und Durchführung der eidgenössischen Berufsprüfung in drei Amtssprachen, bietet also keine neue Ausbildung, sondern eine eidgenössische Prüfung an. Die Vorbereitungskurse werden von öffentlichen und privaten Bildungsinstitutionen angeboten, die vom Verein HBB öV akkreditiert worden sind. 16 Diplomanden haben ihre Ausbildung an der Hochschule Luzern HSLU absolviert, 14 an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, 9 an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur/ibW Höhere Fachschule Südostschweiz und 8 an der Zürich Business School. In der Romandie haben 25 Diplomanden AvenirFormation besucht. Im Tessin wird die Ausbildung am Istituto della formazione continua IFC angeboten.

«Ein Gemeinschaftswerk vieler»

Seit seiner Gründung hat der Verein HBB öV die Prüfungsordnung und die dazugehörigen Wegleitungen in Deutsch, Französisch und Italienisch erarbeitet, die im Oktober 2015 vom SBFI genehmigt worden sind. Nach der Schaffung einer Qualitätssicherungskommission, die für die Prüfungsorganisation und -durchführung verantwortlich zeichnet, und der Akkreditierung der Ausbildungsinstitutionen im Jahr 2016 erfolgte 2017 die Rekrutierung und Schulung ausgewiesener Prüfungsexperten (aktuell 45). Seit August 2017 liegen die Leitung der Geschäftsstelle und das Prüfungssekretariat bei der Firma Federas Beratung AG in Zürich. «HBB öV ist ein Gemeinschaftswerk vieler», stellte Vereinspräsident Erich Hirt vor den Anwesenden fest. Die Weiterbildung schliesst eine Lücke in der höheren Berufsbildung der Schweiz im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Sie richtet sich an ambitionierte Verwaltungsangestellte, die sich für ihre berufliche Karriere in der öffentlichen Verwaltung oder in einem verwaltungsnahen

Betrieb breites Fachwissen und Kompetenzen aneignen möchten.

Die Anforderungen

Zur Kernkompetenz gehören Beratungs-, Unterstützungs- und Vollzugsarbeiten für die Exekutive sowie Sekretariatsarbeiten für die Legislative. Die Fachfrau/der Fachmann öffentliche Verwaltung steht den Behörden sowie der Bevölkerung als Ansprechpartner/in für Anliegen und Probleme zur Verfügung oder vermittelt sie an geeignete Stellen. Die Fachfrau/der Fachmann öffentliche Verwaltung agiert als Anlauf- und Schnittstelle zwischen der Bevölkerung und den Behörden sowie Dritten. Sie/er verfügt über ein breites, fachübergreifendes Wissen und zeichnet sich durch vernetztes Denken aus. Die Dienstleistungserfüllung gegenüber der Bevölkerung hat für sie/ihn Priorität. Die Fachfrau/der Fachmann öffentliche Verwaltung sorgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben für ein optimales Berufsumfeld, damit die Behörde möglichst störungsfrei und damit zeitlich, sachlich und politisch unter den besten Voraussetzungen beraten und entscheiden kann.

